



1.

Landesweite Grundlagen-Schulung: Arbeitsmarktzugang, Ausbildung und Schule im Kontext Flucht und Asyl (0,5 Tag) und Interkulturelle Kompetenz (0,5 Tag)

Dauer: 1 Tag

Personenzahl: min. 10, max. 20 Personen (am rechtlichen Teil können mehr als 20 Personen teilnehmen)

Vormittag

- Grundlagen-Schulung: Arbeitsmarktzugang, Ausbildung und Schule im Kontext Flucht und Asyl (s. Flyer im Anhang)

Nachmittag

- Kultursensibles Miteinander im Berufsalltag (Kultur, Werte, Normen):
 - Was ist Kultur und welchen Einfluss hat sie auf das Fühlen, Denken und Verhalten?
 - Werteorientierung und kulturelle Konzepte der Alltagsbewältigung (z.B. individuelle und kollektivistische Orientierung)
 - Arbeit an eigenen Fallbeispielen & Analyse (interkulturelle Begegnung im Berufsalltag)
-

2.

Kulturelle Sensibilisierung (Kultur, Werte, Normen) - einer der Schwerpunkte: Familienstrukturen und Rollenbilder

Dauer: 1 Tag

Personenzahl: max. 20

- Interkulturelle Kompetenz (Kultur, Werte, Normen):
 - Was ist Kultur und welchen Einfluss hat sie auf das Fühlen, Denken und Verhalten?
 - Werteorientierung und kulturelle Konzepte der Alltagsbewältigung (z.B. individuelle und kollektivistische Orientierung)
 - Arbeit an eigenen Fallbeispielen & Analyse (interkulturelle Begegnung im Berufsalltag)
 - Familienstrukturen und Rollenbilder: Veränderung durch Fluchterfahrung
-

Das Projekt „Interkulturelle Öffnung“ wird im Rahmen der ESF Integrationsrichtlinie Bund – Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



3.

Interkulturelle Kommunikation

Dauer: max. 1 Tag (auch kürzere Formate möglich)

Personenzahl: max. 20

- Kultur und Kommunikation: Verbale und nonverbale Kommunikation
- Interkulturelle Kommunikationsstile und –muster
- Auswirkungen auf den Umgang miteinander und die unterschiedliche Interpretation von Situationen

4.

Sprachsensibel beraten - aber wie? - Praktische Tipps für die Beratung von Ratsuchenden mit Deutsch als Zweitsprache

Dauer: 4 Stunden

Personenzahl: max. 20

Die Fortbildung möchte Beratende darin unterstützen, sprachliche Herausforderungen und mögliche Stolperfallen in der Kommunikation mit Ratsuchenden zu erkennen und sprachliche Handlungsmöglichkeiten vermitteln.

Im Workshop werden folgende Themen bearbeitet:

- Wie spreche ich? Beratende reflektieren ihren Sprachgebrauch
- Welche Sprachstrukturen stellen Stolperfallen in der Kommunikation dar und welche konkreten Handlungsmöglichkeiten gibt es?
- Was hilft bei der Verständnissicherung?
- Hilfreiche Materialien für den Beratungskontext kennenlernen

5.

Dazwischen – Wie die Erfahrung der Flucht und Migration auf das Sprachenlernen wirkt

Dauer: 3 Stunden – als Vortrag -- auch als Tagesworkshop möglich

Personenzahl: max. 20

Der Vortrag (der Workshop) möchte den Blick auf einen bisher noch wenig beachteten Aspekt im Zusammenhang mit dem Sprachlernen im Kontext von Flucht und Migration lenken: auf das krisenhafte Erleben der Notwendigkeit einer äußeren wie auch inneren Neuorientierung. Wer man in der neuen Lebenswelt sein will und sein kann, ist ein Aushandlungsprozess, der nicht nur anstrengend ist – ebenso wie das Erlernen einer neuen Sprache selbst - sondern auch einen unsicheren Verlauf und Ausgang hat.

Das Projekt „Interkulturelle Öffnung“ wird im Rahmen der ESF Integrationsrichtlinie Bund – Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Um aufzuzeigen, wie das Sprachenlernen durch die Erfahrungen in der Migration beeinflusst wird und welche Konsequenzen sich daraus für Lernangebote ergeben, fasst die Dozentin Erfahrungen und Kenntnisse aus ihrer langjährigen Praxis als Deutschdozentin und Forschende zusammen.

6.

Sensible Aspekte beim Umgang mit Menschen mit Traumaerfahrungen in der Beratung

Dauer: 4 Stunden

Personenzahl: max. 20

- Traumabedingte Verhaltensweisen verstehen und erkennen
 - Flucht, Verfolgung und Bürgerkrieg als potenziell traumatisierende Erfahrung
 - Die verlässliche Gestaltung „sicherer Orte“ in der Beratung und Begleitung
-

7.

Workshop Interkulturelle Öffnung für die Führungskräfte

Dauer: 4 Stunden oder Ganztagsworkshop

Personenzahl: max. 20

Interkulturelle Öffnung bedeutet eine kritische Analyse der bestehenden Strukturen und eine Organisationsentwicklung, die diese Strukturen verändert. Interkulturelle Öffnung betrifft demnach alle Bereiche einer Organisation im Sinne einer Organisations-, Personal- und Qualitätsentwicklung.

Der Blick richtet sich in diesem Workshop auf die Strukturen der Institution/der Organisation/des Unternehmens. Der Workshop umfasst eine Ist-Analyse, die Verknüpfung von in der Praxis bewährten Strukturen und deren zukunftsweisende Weiterentwicklung.

Das Projekt „Interkulturelle Öffnung“ wird im Rahmen der ESF Integrationsrichtlinie Bund – Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.